

*Isaiah 9:1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. 2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.3 Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. 4 Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; 6 auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, daß er's stärke und stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.*

Liebe Gemeinde,

Haben Sie alles gut vorbereitet? Fehlt auch nichts? Gut. Dann passen Sie trotzdem gut auf nachher. Damit es Ihnen nicht so geht, wie dem kleinen Erich Kästner. Der erinnert sich an ein Weihnachten. Der hatte der Mutter einen feuerfesten Topf gekauft. Gespart. Voll Begeisterung rennt er ins Weihnachtszimmer. Da Mama—da hast du einen- er kommt gegen die Tür, der Topf zerbricht- in seiner Hand nur noch der Rest--- und er vollendet— da hast du einen ..Henkel.“ An diese Geschichte und andere erinnert er sich am ersten Weihnachten, an dem er nicht mit seiner Mutter zusammenfeiert. Er sitzt in München, sucht Arbeit, sie ist im zerstörten Dresden 1945. Und er schreibt- wenn ich könnte, ich würde die Treppe hinunterlaufen zum Bahnhof, in den Zug- aber es geht nicht. Und so sitzen wir beide, du in Dresden, ich in München und erinnern uns. Und das was damals für mich eine Katastrophe war, Tränen auslöste, heute ist es mit einem Lächeln, und Rührung verbunden.

Das Volk, das im Finstern wandelt sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Land scheint es hell. Diese alte Weihnachtsverheissung, die für die Älteren noch zum festen Lernstoff im Konfirmandenunterricht gehörte.

Das Volk im Finstern sieht ein großes Licht. Ja- - aber was sieht das Volk im Licht ? Wir feiern Weihnachten in Frieden. In einem Land, in dem Vieles gut geordnet und geregelt ist. Die medizinische Versorgung auf einem hohen Standard, die Ernährung weitestgehend gesichert. Es gibt Kranken- und Pflegeversicherung. Über einen solchen Lebensstandard verfügen gut 8% der Weltbevölkerung. Also: ein Volk im Licht . Wie ginge der Satz weiter: das Volk, das im Lichte wandelt hat Angst, dass es dunkel werden könnte? Manche Forscher, die nach Grundstimmungen fragen, würden nicken. Ja.. Auf jeden Fall ist es in einer Lichtwelt nicht so einfach herauszubekommen, was denn nun ein wirkliches Licht ist. Ich unterhielt mich mit einigen Konfirmanden darüber, wie Sie eine Freundin trösten würden, bei der sie zu Weihnachten Traurigkeit spüren würden. „Ich würde sagen- du musst auf andere Gedanken kommen, Los- wir gehen mal shoppen.“ Das ist lieb gemeint, aber ob es wirklich tröstet? Auf jeden Fall funktioniert das nur, wenn man genug Geld im Beutel oder noch genug Spielraum im Dispo hat. Ob die Augen in einer Fülle der Lichter, das wirklich tröstende Licht entdecken können? Ein Licht kann sich im See erst spiegeln, wenn der See zur Ruhe kommt.

Die ständig neuen Reize, die in die Augen stechen, in die Ohren dringen, Gerüche, denen wir nicht ausweichen können- sie sind wie Angelhaken, die sich in der Seele festhaken und sie immer wieder mit Gewalt an die Oberfläche ziehen. Mal hierhin, mal dorthin. Sie kommt kaum noch zur Ruhe. Man redet uns ein, nur das Licht sei gut. Dietrich Bonhoeffer schreibt in seinem Weihnachtsbrief am 19.12. 1944 aus dem Gestapo Gefängnis, in dem er mit dem Bruder, zwei seiner Schwager einsaß. „Aber ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, je stiller es um mich herum geworden ist, desto deutlicher habe ich die Verbindung mit Euch gespürt. Es ist, als ob die Seele in der Einsamkeit Organe ausbildet, die wir im Alltag kaum kennen. So habe ich mich noch keinen Augenblick allein und verlassen gefühlt. Du, die Eltern, Ihr alle, die Freunde und Schüler im Feld, Ihr seid mir immer ganz gegenwärtig. Eure Gebete und guten Gedanken, Bibelworte, längst vergangene Gespräche, Musikstücke, Bücher bekommen Leben und Wirklichkeit wie nie zuvor. Es ist ein großes unsichtbares Reich,

in dem man lebt und an dessen Realität man keinen Zweifel hat. Wenn es im alten Kinderlied von den Engeln heißt: „zwei die mich decken, zwei, die mich wecken“, so ist diese Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder.“

Wenn du das wahrnimmst, sagt der Prophet, dann wirst du dich freuen, wie man sich in der Ernte freut. Freude in der Ernte: kennen Sie das? Erntefreude heisst: ich sehe den Boden vor mir, den ich für die Einsaat vorbereite, das Säen, das Pflegen, das Wachen, Jäten des Unkrauts, Hoffen, dass die Ernte nicht durch Unwetter vernichtet wird, Ernten. Ernte. Manche sind in den Familien zusammen, andere versuchen mit ihren getrennten Familien, den Patchworkfamilien Weihnachten so zu erleben, dass die Wunden nicht all zu weh tun. Einige feiern Weihnachten und erleben, dass zum ersten Mal ein Platz leer bleibt. Können Sie – und wenn es nur für diesen Abend ist, ihre Seele, Sinne, Augen zu einem Ernteblick bewegen? Das, was Dietrich Bonhoeffer da spürt ist ja nicht nur etwas für die Gefängniszelle, sondern eine Übung, die jeder und jede an jedem Ort tun kann. Gibt es etwas für das ich dankbar sein kann, heute Abend, Sie können die Stichworte des Predigttextes nehmen: Eine drückende Last ist mir von der Schulter genommen, oder ich durfte wenigstens spüren für einen Augenblick, dass sie leichter werden kann und kann den nächsten Schritt machen in der Hoffnung: diese Entlastung kann ich wieder erleben. Das zweite Bild: ich werde nicht mehr nur getrieben. Ich habe gespürt, und wenn es nur an einer Stelle war: ich bin ein freier Mensch, von Gott bejaht, habe meinen aufrechten Gang wiedergewonnen, kann mutig nach vorne schauen. Oder: das, was verletzt und wehgetan hat, die Augenblicke, in denen ich das Gefühl hatte „Da trampelt man auf mir herum“- das können auch andere als die Soldatenstiefel des Predigttextes- Das was verletzt hat, hat keine Kraft mehr- meine Seele kann sich wieder ausstrecken und Freude spüren. . Gibt es diese Erfahrungen für Sie? Erntefreude- sagt der Prophet. Und das heißt. Man teilt sie. Einen kleinen Hinweis, wenn Sie heute in der Familie, mit jemandem zusammen feiern. Nutzen Sie einen Augenblick, vor oder nach dem Essen, Vor der Bescherung, irgendwann an

diesem Abend, um einander davon zu erzählen. Und es kommt dabei nicht darauf an, dass es eine Erfahrung des letzten Jahres ist. Es darf auch eine Erinnerung sein, wie die, von der ich Ihnen am Anfang erzählte. Es kann so geschehen, dass für einen Augenblick, dann in ihrer Familie etwas sichtbar wird von diesem sonst unsichtbaren Reich, von dem Bonhoeffer erzählt. Die Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte, spüren, etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder. Der Prophet begründet seine Hoffnung auf die Geburt eines Retters und Christen haben die Geburt Jesu in diesen Versen wie in einem Spiegel gesehen: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's Stärke und Stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.“ (Jes 9,6) . Welche Namen für ein Kind! Wunder-Rat, Gott-Held, ewig Vater, Friede-Fürst. Ich weiß noch, wie ich als kleiner Junge die Zeilen gesungen habe. 10 Jahre. Händels Messias, im Sopran. Ich habe sie gesungen, diese fröhlich tanzenden Läufe. Verstanden habe ich vom Text kein Wort. Aber bis heute – ich muss das nur ansingen- wird mein eigenes Herz von einer kindlichen Freude erfasst. Es fängt an zu tanzen und ich werde froh, wenn ich nur an die Klänge denke . Diese vielen Namen -sie laden uns ein. In diesem Kind Jesus begibt sich Gott an unsere, an meine Seite. Ich darf so sehen, dass tiefer Trost, dass Aufstehen gegen den Tod möglich wird in einem menschlichen Leben, in einem menschlichen Herzen wie meinem, dem meiner Kinder, der Menschen um mich herum. Welche Namen würde ich dem Kind geben im Spiegel meiner Trost- und Rettungserfahrungen? Einen von diesen, Einen anderen? Der freimacht? Der aufrichtet? Zärtlichkeit schenkt? Wo hat dieser Gott ein Licht für Sie angezündet. Ein Licht, das nicht davon abhängt wie viel Geld sie im Beutel, oder auf dem Konto haben, unabhängig von der Höhe des Dispos. Wo hat dieser Gott in Ihnen eine Freude wachwerden lassen wie bei der Ernte? Seine Macht und nicht die der vielen anderen soll groß werden, auf der ganzen Erde auch in Ihren Familien, in ihrem Herzen. Amen.